

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1914

342 (10.12.1914) Unterhaltungs-Beilage zum Karlsruher Tagblatt

Handel, Gewerbe und Verkehr.

(Nachdruck der mit einer Chiffre versehenen Artikel ist nur unter Quellenangabe gestattet.)

Englische Manieren.

Der Schweizerische Bankverein, Filiale London, leistet sich in seinem letzten Monatsbericht eine von tendenziösen Unrichtigkeiten wimmelnde Kritik der deutschen Wirtschaftslage. Die englische Presse macht sich bereits mit Eifer über den Bericht her und benutzt den „neutralen“ Verfasser als Eideshelfer. Der Bericht führt aus:

In Deutschland wird die Lage allmählich gespannter, wiewohl der Goldvorrat der Reichsbank, teilweise infolge der Ueberweisung der Goldvorräte der Regierung, die in der Festung Spandau lagerten (10% Mill. Lst.), teilweise durch die Ausgabe von kleinen Noten, beträchtlich zugenommen hat. Die Zunahme der Wechsel auf der einen Seite und der im Umlauf befindlichen Noten auf der anderen zeigen die gewaltigen Ansprüche, die seit Kriegsausbruch an die Reichsbank gemacht worden sind. Die Reichsbankausweise sind auf jeden Fall nicht mehr das einzige Kriterium angesichts der Zahl von Instituten, die ermächtigt sind, Darlehen auf verschiedene Klassen von Wertpapieren und Waren zu erteilen und ihre eigenen Noten als Zahlungsmittel auszugeben, von denen am 15. Oktober nicht weniger als 55 1/2 Mill. Lst. ausstanden. Das bemerkenswerte Sinken des deutschen Wechselkurses um fast 10 Prozent scheint die wachsende Besorgnis zu rechtfertigen, die hinsichtlich der finanziellen Lage Deutschlands immer mehr Boden gewinnt. Deutschlands Methode, Zeichnungen auf seine Anleihen zustande zu bringen und sich Mittel zu verschaffen, muß, wenn wir richtig berichtet sind, vom wirtschaftlichen Standpunkt aus scharf kritisiert werden und kann ein ernstes Finanzunglück zur Folge haben. Nachdem die Anleihen des Deutschen Reiches augenscheinlich alle Mittel absorbiert haben, die das Publikum zur Verfügung hatte, oder durch Verpfändung von Wertpapieren mobil machen konnte, soll die preussische Regierung jetzt eine Anleihe von 75 Mill. Lst. emittiert haben, deren Ertrag ganz der Reichsbank überwiesen werden soll, die ihrerseits die Anleihe an die Darlehens-

kassen (war loan Society) verpfänden und dafür von dieser ausgegebene Scheine erhalten wird, die sie ermächtigt ist, als Golddeckung für die Ausgabe eines gleichen Betrages ihrer eigenen Banknoten zu betrachten. Diese Methode ist in Wirklichkeit nichts anderes als eine Ausgabe von Reichsbanknoten gegen die preussische Anleihe und scheint zu dem Zwecke angewendet zu werden, den enormen Zuwachs in der Notenausgabe der Reichsbank zu verheimlichen. Der scharfe Rückgang in dem deutschen Wechselkurs zeigt bereits, in welchem Grade der deutsche Kredit gelitten hat.

Es ist zunächst sehr gnädig, meint die „Frankf. Ztg.“, daß der Bericht eine Steigerung des deutschen Goldbestandes zugibt, „teilweise durch Ueberweisung des Kriegsschatzes, teilweise durch Ausgabe kleiner Noten“. Daß die Ueberweisung des Kriegsschatzes (mit Mark 205 Mill.) gegen den Zufluß aus dem Verkehr (mit zunächst 550 Mill.) weit zurückbleibt, sei nur nebenbei bemerkt. Wichtiger ist schon die Verwechslung von Ursache und Wirkung: Nicht durch Ausgabe kleiner Noten wurde die erfreuliche Goldkonzentration bewirkt, sondern umgekehrt: kleine Noten mußten ausgegeben werden, um den von allen Seiten freiwillig der Post und der Reichsbank zugeführten Goldstrom umzuwechseln. Ein starkes Stück ist aber für ein mit den Verhältnissen vertrautes Institut, aus dem zeitweisen Rückgang der Devisen eine wachsende Besorgnis hinsichtlich der finanziellen Lage Deutschlands abzuleiten. Die Herren des Schweizerischen Bankvereins in London müssen die wahren Gründe dieser Bewegung kennen. Wenn sie aber bona fide diese Behauptung aufgestellt haben, so müssen sie konsequenter Weise in ihrem nächsten Bericht ein wachsendes Zutrauen zu der deutschen Finanzlage konstatieren, da ja neuerdings die Tendenz auf dem Devisenmarkt rapide umgeschlagen hat. Im übrigen empfehlen wir der Bank die Lektüre der kürzlichen Ausführungen des Nationalökonom an der Berner Universität über die wahren Gründe. Recht geheimnisvoll ist die Andeutung, daß Deutschland das glänzende Anleheresultat mit bedenklichen, ein Finanzglück herbeiführenden Methoden ermöglicht habe. Da erschien es doch dringend erwünscht, daß die Bank sich über diese Methoden ausspricht. Deutschland hat weder in dieser noch in anderer Hinsicht ein Licht zu scheuen! Daß die neuen Anleihen alle vorhandenen Mittel erschöpft haben, ist ein weiterer großer Irrtum, dessen Aufklärung der Swiß

Bankverein noch im geeigneten Zeitpunkt einsehen wird. Völlig unsinnig aber ist die Behauptung, der Reichsbankausweis — gegen dessen brillanten Eindruck offenbar nichts gesagt werden konnte — sei nicht mehr das einzige Kriterium angesichts der Zahl von Kriegsinstituten, die eigene Noten ausgeben. Es gibt nur ein solches Unternehmen und das ist die Darlehenskasse. Die aber läßt ausschließlich durch die Reichsbank ihre Scheine in den Verkehr geben. Gleichzeitig mit jedem Reichsbankausweis wird über die Höhe der im Verkehr befindlichen Noten exakte Auskunft erteilt. Darüber muß sich eine Bank unterrichten, bevor sie sich erkühnt, in so einseitig gehässiger Weise die Finanzlage Deutschlands zu kritisieren. Ihre Berichterstattung ist entweder von grober Unwissenheit oder aber von einer unwürdigen Liebedienerei für England diktiert. Im letzteren Falle richtet sich das Pamphlet von selbst; sollte aber die Unwissenheit die Schuld tragen, so sollte so rasch wie möglich die Basler Zentrale für die nötige Aufklärung ihrer englischen Niederlassung sorgen und gleichzeitig veranlassen, daß sie sobald wie möglich eine berichtende Darstellung veröffentlicht.

Wirtschaftsleben.

= Stockholm, 9. Dez. Es wurde ein Ausfuhrverbot erlassen für gewebte Woldecken, vegetabile Gerbstoffe und alle Extrakte von Gerbstoffen. Das Ausfuhrverbot tritt heute in Kraft.

= London, 9. Dez. Die „Times“ schreiben: Am Londoner Markt herrscht die Anschauung, daß die Schiffsversicherer mit der geplanten Verschiffung von Baumwolle von den Vereinigten Staaten nach Deutschland in neutralen Schiffen nichts zu tun haben dürfen, da die Teilnahme an der Versicherung als Handel mit dem Feinde angesehen werden würde. Wie verlautet, kamen einige beabsichtigte Schiffstransporte infolge Mangels an voller Versicherung nicht zustande. Man glaubt hier außerdem in Versicherungskreisen, daß es schwierig sein werde, die Schiffstrachten auf Baumwolle zu beschränken und daß die Schiffe Deutschland nicht mehr verlassen würden.

Versteigerungen.

Donnerstag, den 10. Dezember 1914.
Gromer, J. Vorsitzender des Ortsgerichts I.
Fahrnis-Versteigerung, vorm. 9 Uhr, Kriegstr. 47 b, 2 Treppen (Aufgang Hinterhaus-Treppe).

Bahnverwaltung Karlsruher Lokalbahnen. Fundament-Versteigerung, nachm. 2 Uhr, Kapellenstr. 9
S. Hirschmann, Zähringerstraße 29, Pflander-Versteigerung, nachmittags 2 Uhr.

Literatur.

Jacob (Berner) Albrecht, Karlsruhe: Kriegsgedichte. (Deutschland im Weltkrieg 1914.) Preis 30 S. Verlag der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe.

F. Fritz: Zum Sehen geboren. Von Thomas der Mensch und der Künstler. Mit reichen, zum Teil noch unveröffentlichten Illustrationen des Meisters. Verlag der G. F. Müller'schen Hofbuchdruckerei, Karlsruhe. Preis geb. 3 M., Vorzugspreis 2 M. 50 Pf., Weihnachten 2 M. 40 Pf.

„Gruß aus Rüttelein“, Kriegsdenkmal 1914, von H. Bauer, Karlsruhe. Das Gedicht zeichnet sich durch inniges Mitgefühl für alle Mütter aus, deren Söhne im Felde stehen. Einfach und schön ist die Sprache, trotzdem für jedes Mutterherz. Zu haben bei Geschwister Moos, hier, Kaiserstraße, Preis 15 S.

Neue Erzählungen von J. B. Widmann. Dr. Max Widmann in Burgdorf hat aus dem Nachlaß seines vor etwa drei Jahren verstorbenen Vaters J. B. Widmann unter dem Titel: „Ein Doppelleben und andere Erzählungen“ ein neues Novellenbuch herausgegeben; das Buch enthält drei Novellen: „Ein Doppelleben“, „Als Mädchen“ und „Nektor Müllers erste Liebe“. Es sollen weitere nachgelassene Erzählungen Widmanns druckfertig vorliegen und etwa nach Jahresfrist in einem zweiten Bändchen herausgegeben werden.



Prinz-Bier Karlsruhe

Für den Weihnachtsbedarf

Teppiche, Bettvorlagen, Felle, Fußsäcke,
Reisedecken, Wolldecken, Diwanddecken,
Tischdecken, Bettdecken,
Fensterdekorationen, Gardinen u. Stores.
In großer Auswahl u. besten Fabrikaten.

Dreyfuß & Siegel

Großh. Hoflieferanten.

Günstige Kaufgelegenheit

für Geschenke aller Arten

10% Rabatt

auf alle Waren gewährt von jetzt bis

Weihnachten

ausgenommen Netto-Artikel

Kunstgewerbe-Haus Köchlin

Ritterstr. 5 Karlsruhe Ritterstr. 5.

Stannend billiger Verkauf von

Pelzen

sowie
Militär-Pelz-Westen
finden Sie
Nur Zirkel 32,
1 Treppen hoch.

Trauersachen werden in kürzester Zeit gefärbt. Mäßige Preise.

Färberei M. Weiß (E. Gartner)

Blumenstraße 17 Telefon 2866.

Für nur 5 Mt. 50 Pfg.

bestimmen Sie bei mir eine echt silberne Damenuhr mit Garantie, weiß gr. Gelegenheitswachen, aber nur so lange Vorrat bei J. Selman, Uhrmacher, Bahnhofsstraße 36.

Divans,

neue, große Auswahl, von 28, 35 und 40 Mark an, hochf. Divans von 55 Mark an, 10% extra Rabatt! R. Köhler, Schützenstraße 25.

Von heute bis Donnerstag, den 17. Dezember Liebes-Gaben-Woche

mit
15% Rabatt 15%

auf Westen, Leibbinden, Kniewärmer,
Stauder, Lungenschützer, Kopfschützer, Schiesshandschuhe.

M. Günther,

Spezialhaus für Herrenartikel
114 Kaiserstrasse 114
zwischen Herren- u. Waldstrasse.

Für

unsere Krieger

empfehle ich als passende und zugleich praktische

Weihnachts-Geschenke:

Leibbinden, Sturmhauben,
Brustschützer, Kniewärmer,
Pulswärmer, Shawls usw.

Ferner der Zeit entsprechende

Hand-Arbeiten als:

Kissen
mit patriotisch. Sprüchen u. Zeichnungen,
Sammelmappen, Sammelkasten, Näh-Etuis, Bilder-rahmen, Zigarren-Etuis, Postkarten-Etuis usw.
in grosser Auswahl.

C. A. Kindler

Friedrichsplatz
Nr. 6.

Kochbüchlein

für die Benützung der Kochkiste. Zehnte verbesserte Auflage, geheftet 20 Pfg. — Zu beziehen durch jede Buchhandlung.

Weihnachtskerzchen

in reinem Wachs sowie billigere Sorten.

Christbaumschmuck

Engel, Schnee, Watte, Lichterhalter empfiehlt

Luise Wolf

4 Karl-Friedrichstr. 4
Telephon 2214.
Niederlage der Fabrikate von F. Wolff & Sohn.

Praktische Weihnachts-Geschenke

Oefen, Gasherde, Grudeöfen, Kochherde, emailliert und lackiert, Waschmaschinen, Wringmaschinen, Waschmangeln, verzinkte Wasch- und Spülwannen, Wassereimer, Ascheimer, Ofenschirme, Ofenvorfänge, Kohlenbehälter, Fülleimer und sonstige Feuergeräte, Fleischhackmaschinen, Mandelreibe- und Nudelschneidmaschinen, Eismaschinen, Buttermaschinen, Kaffeemöhlen, Messingpfannen, Bügeleisen, Küchen- und Tafelwagen, Wärmeflaschen, Bestecke, Kochgeschirre in Emaille, Metall und Aluminium, extra hart, Lampen für Elektrisch, Gas und Petroleum, Glas-, Porzellan-, Kaffee-, Tee- und Eßgeschirre, Spielwaren-Ausverkauf in großer Auswahl empfiehlt

E. Marx

Serb., Dien., Küchen- und Haushaltungsgeschäft Luisenstraße 45. Fernruf 3086.